Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 1=21 (1855)

Heft: 62

Artikel: Militärische Notizen auf einer flüchtigen Reise

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92089

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXI. Jahrgang.

Basel, 6. Sept.

I. Jahrgang.

1855.

Nro. 62.

Die fcweigerifche Militarzeitung ericheint zweimal in ber Boche, jeweilen Montage und Donnerstage Abenbe. Der Breis bis Enbe 1855 ift franco burch bie gange Schweig Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birect an bie Berlagehandlung "bie Schweighaufer'sche Berlagebuchhandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Berantwortliche Rebattion: Dans Bieland, Major.

Militärische Notizen auf einer flüchtigen Reife.

(Fortfegung.)

Bon Lauffen bis fast nach Delsberg geht's immer durch ein felfiges Defile, meiftens nur Raum für die Strafe und die Birs bietend; am Ausgang deffelben ragt die feile Borburg empor und beberricht es. Jenfeits öffnet fich das ichone Delsbergerthal, das von Beiten nach Often giehend faft funf Stunden lang und durchschnittlich eine Stunde breit ift. Das Delsbergerthal bildet gleichsam einen Centralpunft in diefem Bemire von Thalern und Sobenjugen, bas ben Jura charafterifirt; von bier aus zweigen fich Strafen nach allen Richtungen ab; westlich über den Repatsch, einem 2880' hohen Paß (franz. les Rangiers) nach Pruntrut, füdwestlich über Seignelegier und Moirmont nach den neuenburgischen Sochthälern - Lachaugdefonds und Locle -, füdlich über Münfter nach Biel und Bern, nördlich nach Bafel, öftlich über den Schelten auf die Nare. Diese mannigfachen Berbindungen machen den Befit diefee Thales doppelt wichtig, allein die Bertheidigung darf nicht paffiv, nicht trage fein; der Reldberr muß vermittelft rafcher Offenfivftofe vom Centralpunft Delsberg aus die wichtigen Baffe schupen. hier fann ein Divisionär sich unverwelkliche Lorbeeren erringen, wenn er die große Runft, das Bebeimnif des Sieges, verfteht, am rechten Ort gur rechten Beit Die größere Rraft ju entwickeln. Denfen wir und eine Division von 11,000 Mann, der die Bertheidigung des Juras von Angenstein meg bis jur neuenburgiichen Grenze anvertraut ift; das Gros ftebt im Dels. bergerthal, 8000 M. lagern hinter dem Gornebach, der rechte Flügel bei Correndlin, um die große Route und den Scheltenpaß ju decken, der linke bei Brelincourt, in gleicher Absicht für die Strafe durch das Defile von Undervilier nach Tavannes; die übrigen 3000 Mann vertheilen fich als Borpoften; 1000 Mann auf dem Repatsch verschangt, mit Detachements gegen die frangofische Grenge; 1000 Mann bei St. Braie auf der Strafe nach Locle mit Boffen und Patrouillen im Doubsthal; 1000 Mann | Defile felbft zu befchreiben, überlaffen mir den Boe-

bei Lauffen mit Poften im Lüpelthal bis jum Blauenberg, wo fie die Berbindung mit den bei Bafel ftebenden Truppen unterhalten. Bon der Centralftellung aus nach allen vorgeschobenen Posten ift die Entfernung nicht weiter als 3-4 Stunden; wo immer nun der Feind angreift, so fonnen wir ihm fast gleichzeitig entgegentreten; melden unfere Boften bei Bruntrut eine Bewegung des Feindes gegen den Repatich, fo fonnen vier Stunden fpater 6000 Mann die dortige Gefechtsstellung bezogen haben, um den Ungriff fraftig abjuschlagen; dringt der Feind burch das Lüpeltbal, fo werfen wir 2000 Mann über Canggern und Licsberg nach Riein-Lügel dem Feind in die Flanke, mabrend 4000 M. den Ausgang bes Thales bei Lauffen befegen. Begen St. Braie baben wir am wenigsten ju fürchten, da über den Doubs nur wenige Berbindungen mit der Franche Comté existiren. Wenn aber auch Basel gefallen ift und der Feind auf der großen Strafe im Jura vordringt, fo ift immerbin die Stellung von Delsberg am beften gelegen, um ihm fein allzurafches Borfchreiten schwierig, ja unmöglich ju machen; doch wir wollen feine frategischen Erörterungen ju Tage fordern, wir geben Notizen - Gedanten, wie fie flüchtig ben Beift beschäftigten, als wir durch den wunderschönen grünen Thalfeffel fuhren. Jedenfalls ift der Rrieg im Bebirg etwas erhebendes; fleine Abtheilungen fonnen große Erfolge erringen, dem fühnen Offigier winten die schönften Lorbeern, aber am Ruder muß die Rühnheit, die Entschloffenheit figen, in den Truppen muß der ausdauernofte Muth, die größte bingebung leben - dann wird der Sieg - ja der Sieg glorreich unfere Sahnen schmuden und nun vormärts.

Bei Correndlin (Rennendorf) betreten mir das romantische Defile des Münfterthales, das fich bis Münfter giebt; rechts wird es durch die Strafe von Undervilier und die von Saulen und La Jour umgan. gen, die fich bei Bellelanvereinigen und bei Tavannes in die große Route fallen, links durch die Strafe von Bermes und Corcelles nach Cremine, wo fie fich mit der Grandval-Gansbrunner Strafe vereinigt. Das

ten, schön ift es auf jeden Fall. Für uns ift der lan umgeht dann ein Karrenweg das Defils von Karrenweg interessant, der sich bei der Glashütte Bierre-Pertuis, indem er die Berge von Courtesary übersteigend, in's St. Immerthal nach Corgemont Umgehungsftraße.

Bei Münfter geht die Gänsbrunnerstraße ab — 6 Stunden Entfernung nach Ballfall, ebenfalls 6 nach Solothurn über den Weißenstein. Bei Münfter rechts gute Straße III. Alasse gegen Bellelan, innere Berbindungslinie um beide Destleen, das von Münfter und das von Underviller gleichzeitig zu halten. hinter Münster verengt sich das Thal nochmals zu dem Destle von Court.

Court liegt in dem intereffanten Langethal, das fich eigentlich von Tavannes bis Ballftall — 9 Stunben - giebt und weftlich noch feine Fortsetzung im That der Trame findet; allerdings erhebt fich das Terrain zwischen Court und Gansbrunnen, doch nicht bedeutend; füdlich ift dieses Thal von der Denfinger Alus meg bis Pierre-Pertuis von den fteilen Bergen der Röthi, des Beifensteines, der Safenmatte und des Monto's begrengt. Die einzige für alle Baffen praftifable Berbindungguber diefe Bebirge ift der Weißensteiner Karrenweg; an cuch, dachte ich, ale die Sohen fich zeigten, ihr braven Ranoniere, die ihr diesen Sommer mit Rog und Bagen über den feilen Baf gezogen und ein bergliches Bravo tonte euch und eurem madern Suhrer in meinem Bergen.

Bon Court selbst gebt ein Fußweg über den 4000/ hoben Monto in drei Stunden über Bern nach Reuchenette; mir erinnern uns dabei eines bubichen Marsches, den im Jahr 1836 eine Berner Rüftierfompagnie machte. Bei den Unruhen im Jura im März marschirte ein Bataillon nach dem andern gegen denfelben; eines nahm eines Tages feine Quartiere in Soncebox und Umgebung, um des anderen Tages über Münfter nach Delsberg zu marschiren. Gine Rompagnie lag in Reuchenette; der hauptmann hörte von dem Weg über den Monto und entschloß fich über denfelben Court zu gewinnen und so bedeu. tend abzufürzen; die Kompagnie vernahm den Befehl mit Jubel. Morgens 4 Uhr machte sie sich auf den Weg im tiefften Schnee und gelangte glücklich um 9 Uhr nach Court. Unterdeffen war aber Contreordre eingetroffen, das Bataillen follte unverzüglich nach Bern gurudfehren, da die Unruhen fich gelegt hatten. Da die Ordre die Rompagnie nicht mehr in ihren Quartieren traf, fo ginge bie Nachmittage, bis dieselbe Kenntniß davon erhielt; nun galt es noch das fehr entfernte Nachtquartier zu erreichen; unterdessen marschirte die brave Mannschaft, natürlich nun auf der großen Route, und legte fo, ohne einen Maroden zu haben, über 14 Wegftunden theils. weise im fußtiefen weichen Schnee gurud. Bieder ein Beispiel, welche Marschfähigkeit unfere Infanterie besitt.

Bon Court bis Tavannes gibt's wenig Bemerfenswerthes. Bei Tavannes treffen verschiedene
Straßen zusammen und ein, namentlich die schon genannten Umgehungsftraßen rechts des Münsterthales, dann die wichtige Berbindung über Tramelan
nach Seignelegier und dem Doubsthal; von Tramemuß erft die Armee auf die Aarelinie, so beginnt der

Pierre-Pertuis, indem er die Berge von Courtelary übersteigend, in's St. Immerthal nach Corgemont in Nücken des obigen Paffes führt. Die Pierre-Pertuis felbit, ein 40/ hobes Felfenthor, bat eine nicht unbedeutende taftische Stärfe, wie überhaupt die Positionsjäger in den Jurathälern schwärmen konnen. Das Defile war schon den Römern bekannt und wahrscheinlich verdankt das Thor auch ihnen seinen Ursprung. Sart am Eingang entspringt bier die Bird, der bald die bedeutend größere Trame juflieft und ihr Waffer gibt, dagegen den eignen Namen verliert. Bald jenfeits Pierre-Bertuis fällt die Strafe jah ab gegen Soncebog; weit öffnet fich die Aussicht in das grune St. Immerthal, deffen fattliche und reiche Dorfer und entgegenschimmern; durch daffelbe geht die Strafe nach Lachaurdefonds und Locle. Gruß euch dort oben, ihr braven Montagnards, ihr Benjamine der Schweiz, die ihr diefen Edelstein - den Kanton Meuenburg - aus der Krone von Preußen gebrochen habt! ja, wir denfen euer in Licbe, wir erinnern und noch der fcbonen Junitage von 1852, wir werden fie aber auch nicht vergeffen, wenn es dereinst gilt, das dort verpfandete Wort mit dem Schwert einzulöfen!

Bom St. Immerthal geht eine Sauptverbindung durch das Thal von Ballengin nach Neuenburg in fechs Stunden; fie umgeht das Defile von Reuchenette und verdient daber Beachtung. In Soncebog felbft theilen fich die Straffen, mir geben füdlich, der tief im Thale tofenden Scheuß entlang, gegen den mächtigen Ginschnitt von Bögingen, wo die Strafe nach mannigfachen Windungen längs der fteilen Salden in das weite Marthal hinabfällt. Die Scenerie gestaltet fich bier wirklich überraschend großartig, und der Gedanke drängt fich auf, namentlich jest, wo bedeutende Strafenforreftionen vorge. nommen werden, ob es nicht im Intereffe der Gidgenoffenschaft mare, dieses wichtige Defile mit eini. gen Berichanzungen ju verftärfen; das Böginger Defile ift der Hauptschluffel jum Jura; auf sechs Stunden rechts und links wird es nicht umgegangen und auch diese Wege - der Weißensteinpaß und der Pag von St. Immer nach Neuenburg — find leicht zu fperren. Zwei Thurme für Schütenfeuer, eine Erdbatterie für vier Beschüße, ein oder bochftens zwei Blochäuser - das genügte; die weiteren Schangen, namentlich die Berhaue, die Jagergraben werden erst angelegt, wenn der entscheidende Moment, der Beginn eines Feldzuges, vor der Thure fteht. Das Gange wurde schwerlich die Summe von 100,000 Fr. übersteigen, da das Material an Ort und Stelle jur Genuge vorhanden ift und doch im Falle der Noth große Dienste leiften. Ueberhaupt läßt fich fragen, ob es nicht munschenswerth mare, im Bura mehrere fleinere Pagbefestigungen angulegen, swar so einfach als möglich, aber immerhin genügend, um jur lofalen Bertheidigung, jur Bufluchtsftätte und jum Munitionedepot für Partheiganger 20. ju dienen. Gerade für lettere ift der Jura mit seinem chifanofen Charafter das mabre Terrain; fleine Rrieg im Ruden des Feindes; fühne Offiziere mit Schaaren von 50 - 100 tüchtigen und abgebarteten Goldaten durchziehen das Land, beben alle Berbindungen auf, beunruhigen die vorgedrungene Urmee mit Radelftichen, ftreifen nach Burgund und dem Elfaß, um auch dem angreifenden Land die Laft des Krieges fühlen ju laffen. Denten mir uns nur gebn folder Streifforps, jedes in einer durchschnitt. lichen Stärfe von 80 Mann, echelonirt von Bafel bis in's Baadtland, fo ift flar, daß fein Courier, fein Convois, nichts mehr durch den Jura fann, obne ftarfe Escorte; der Feind muß ebensoviele Taufende gegen uns detachiren, als wir hunderte dazu verwenden, ohne feinen Zweck je gang erreichen gu fonnen und gerade diefes Unvermögen wird ibn in Wuth und Verzweiflung bringen, wenn auch nichts damit entschieden wird. Wie wuthete Napoleon feiner Zeit gegen jene Partheiganger, die, ale er 1813 in Sachsen ftand, in feinem Rucken zwischen Elbe und Rhein das gange Land beunruhigten! Diefe blinde Buth verleitete ihn ju der Treulongfeit, die den Untergang der Lüpow'schen Freischaar berbeiführte. Die Schweiz bat genug Elemente ju Partheigangern in ihrem Offiziersforps; jest fie schon zu bezeichnen, ift dagegen unmöglich, der Krieg wird feine Leute bilden; mohl aber fonnen mir im Frieden unfer Gefechtsfeld jum Kampfe vorbereiten und cine folche Borbereitung feben wir eben in der Un= lage von Berschanzungen in Thälern, an Strafenfnoten ic. ju ben verschiedenen Zweden, die mir eben genannt baben.

Doch unter diefen Betrachtungen find mir gur letten Wendung bes Weges gelangt und nun öffnet fich vor uns das weite, weite Panorama unferer Sochalpen, Berg an Berg, Firn an Firn, und alles überftrömt mit dem fluffigen Gold der Sonne Tou wunderschönes Schweizerland, nur die, die deine Rinder find, wiffen, mas du ihnen bift, ihr Heiligthum, ihre Mutter, für die fie Alles opfern, für die jede hingabe leicht ift. Du herrliches Baterland, fei gegrüßt in der Pracht des Abends, gegruft von treuem, schweizerischem Bergen, gegruft von einem deiner Göhne, der demuthig die Schub. riemen lösen möchte, um für dich zu beten, bier, wo der Gott der Bater ein Altar deiner Schönbeit aufgerichtet hat. Gei gegrüßt du Bolf, das drunten in den Thalern und jenseits auf den Soben haust; Eurer Giner, ein Rind des Bolfes, ein Coldat verzeiht ihm, wenn er fich mit Stolz fo nennt, er fennt feinen schöneren Titel - grußt euch herab von den Soben. Möge der allmächtige Gott, der König der Schweiz, euch feinen Segen geben, euren Seelen Muth, euren Rindern Bucht, euren Feldern Sonnenschein und milden Regen, und curen Schwertern die Schärfe des Bliges für den blut. rothen Tag des Rampfes. Umen!

(Schluß folgt.)

Schweiz.

Bon Thun erhalten wir burch gutige Mittheilung zwei Tagesbefehle, die uns über die Organisation ber 11) aus dem Kommandanten, Grn. eidg. Oberst 3 immerli,

Applifationeschule nabere Aufschluffe geben; mit bem erften begrüßt herr Dberft Bimmerli bie einruckenben Truppen :

"Werthe Waffenbruder! Durch Berordnung ber oberften Bundesbehörden erhielt die eidg. Militarichule im lettabgewichenen Jahre eine veranderte Organisation, nach welcher alle Waffengattungen in berfelben vertreten fein follen. Durch bas erfolgte Gintreffen von zwei Rompagnien Genietruppen, zwei Rompagnien Ravallerie, zwei Rompagnien Scharfichuten und bon zwei Bataillonen Infanterie (nachdem fruber ichon eine Ungabl Offigiere bes eibg. Stabes, bie Artillerie und zwei Infanteriebataillone eingerudt maren) gelangte nun bie Schule in ihren vollen diefjährigen Bestand, und es beginnt bemnach beute bie Applifationsschule.

Indem ich fammtliche Offiziere und Truppen ber ber= ichiebenen Waffengattungen hiemit freundlich willfommen beige, ergebt an Alle bie ernfte Aufforderung, nach Rraften babin zu mirten, bag ber 3med, zu bem mir bieber berufen find, möglichft bollftandig erreicht merbe. Rurg ift bie bagu einberaumte Beit, befto lebhafter foll unfer Beftreben fein, burch Gleiß und unermudlichen Gifer gum Belingen bes Bangen beigutragen. Die Cibgenof= fenschaft hat in diesem Moment ihre Blide um fo aufmertfamer auf une gerichtet, ale ber Ernft ber Beit uns vielleicht balb zum Schut unferes Baterlandes unter bie Baffen rufen fonnte. Darum frifch an's Bert!

Möge ein löblicher Betteifer jammtliche Baffengat= tungen befeelen und bruberliche Eintracht alle zu einem harmonischen Gangen bereinigen; bann burfen wir mit Buberficht fconen Ergebniffen - bem Biel unferer allfeitigen Bunfche - entgegenfeben, und nach bollenbeter Arbeit wird Jedem bas freudige Befühl treu erfüllter Pflicht nach ber Beimath begleiten."

Der zweite ift ein Generalbefehl und lautet wie folgt :

I. Eröffnung ber Applifationefcule.

Nachdem die eibgen. Centralmilitarfcule ben 8. Juli begonnen und burch successives Gintreffen von Offizieren und Truppen aller Waffengattungen ben für biefes Jahr festgefetten Bestand erreicht hat, wird bie Applikations= schule auf ben heutigen Sag eröffnet.

II. Abtheilung ber Schule.

Die Schule bleibt ferner behufe bes Unterrichte in fo weit berfelbe nicht gemeinschaftlich ift, in vier Abthei= lungen getheilt und zwar:

1) Abtheilung für ben Unterricht ber verschiedenen Zweige bes eibg. Stabes,

- 2) bes Benie's,
- 3) ber Artillerie, "
- ber Infanterie, Scharf= 4) fcugen und Raballerie.

Die fommanbirenden Offiziere haben fur die Ausfertigung ber täglichen Situationerapporte gu forgen und fie zur bestimmten Beit einzugeben; auch liegt ihnen bie Comptablitat ihrer unterhabenden Abtheilung ob.

III. Dauer ber Schule.

Die Dauer ber Applifationsschule beträgt 13 Tage; fie wird mit bem 8. Berbftmonat gefchloffen.

IV. Stab ber Schule.

A. Der Stab ber Schule befteht: